**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 5 (1907)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

merben.

Auf welche Weise sucht man nun in neuester Beit dem erwähnten Uebelftande zu begegnen? Schon lange ist man darin einig, daß unsere Instrumente und Verbandstoffe die Insektionen nicht verursachen können, weil diese Gülssmittel durch starkes Erhigen in kochendem Wasser oder Dampf vollständig steril gemacht

Als nicht so ganz unschuldig ist zwar der in der Luft enthaltene Staub anzusehen. Da aber in Operationsfälen alle Gegenftande, auch die Wände und der Fußboden, oft und gründlich feucht abgerieben werden, enthält die Luft in diesen Räumen so wenig Staub, daß die Bunden von diefer Seite her faft nie gefährdet werden. Das ift durch exakte bakteriologische Untersuchungen vielfach bewiesen worden.

Aber es gibt noch einen andern Infektions-träger, der stets mit den Operationswunden in innigste Berührung fommt und ihnen troß aller bisher gebräuchlichen Desinsektionsmaßnahmen stets Reime einimpft - das ift die Saut ber Sande und Arme bes Operateurs und auch die der Wunde benachbarte Saut der

Operierten felber.

Die vorschriftsmäßige Desinfektion der Hände vermag nur die Oberfläche ber haut fteril (afeptisch) zu machen, durch die Bewegungen der Hände und durch das Schwizen kommen aber fehr bald die in den Poren der Saut enthaltenen Reime, die von keinem Desinfektionsmittel erreicht und abgetötet werden können, auf die Oberstäche hervor und von hier aus in die Wunde. Je länger und sorgfältiger wir die Hände desinfizieren, um so gründlicher entsernen wir die Keime von der Oberstäche, aber es läßt sich nicht verhüten, daß Reime aus der Tiefe der Haut nach wenigen Minuten die vorher sterise Oberstäche aufs neue infizieren. Um diesem schweren Uebelstande aus dem

Wege zu gehen, tragen heutzutage viel Aerzte bei den Operationen Gummihandschuhe, und gerade bei diesem Kongresse zeigte es sich, daß diese Vorsichtsmaßregel mehr und mehr in

Gebrauch fommt.

Da der Gummi für Wasser und also auch für Bakterien absolut undurchlässig ist, schützt er die Wunde vor den auf die Oberfläche der Sände gelangenden Reimen. Die Gummihaut ist so dünn, daß sie das Tastgefühl sehr wenig beeinträchtigt, infolgedeffen kommen aber oft fleine Ginriffe der Handschuhe vor, durch welche die Handkeime dann doch in die Wunde übertreten können. Darum muffen die Sande vor dem Anziehen der Handschuhe aufs sorgfältigste desinfiziert werden

Die Gummihandschuhe werden in kochendem Wasser oder Dampf sterilisiert; sie sind teuer und bedürfen einer sorgfältigen Behandlung, um brauchbar zu bleiben. Die Unterarme werden mit Gummimanchetten bekleidet. Verwendung der Gummihandschuhe ist nicht gerade einsach und bequem, auch nicht billig und aus diesen Gründen trot ihrer großen Vorzüge durchaus nicht allgemein eingeführt.

Höchst empfehlenswert ift aber dieses moderne Höulfsmittel unbedingt dann, wenn der Arzt eine Untersuchung oder Operation an unreinen, insizierten Organen vornehmen muß, z. B. eine Untersuchung im Mastdarme oder die Ausräumung von faulenden Gireften aus der Ge-

bärmutter.

Daß man sich auf diese Beise bor Berunreinigung der eigenen Saut sicher schützen kann, wird allgemein als ein fehr großer Rugen der Summihandschuhe anerkannt; benn eine Sauptforderung der Asepsis besteht darin, niemals die Hände mit unreinem, insektionssähigem Material zu beschmutzen, wissen wir doch, daß es unmöglich ift, solche mit bösartigem Schmut behaftete Hände in kurzer Zeit ungefährlich für Wunden zu machen.

In den Verhandlungen des Kongesses wurde aber auch der Infektionsgefahren gedacht, welche den Bauchorganen ausgiebig mit der Bauchhaut der Kranken in Berührung kommt, besteht die Aufgabe, auch diese Hautpartie möglichst steril zu machen.

Da auch hier trot sorgfältiger Desinfektion nach furzer Zeit wieder Keime an die Oberfläche gelangen, hat man die Haut um die Wunde mit ausgekochten Gummilappen bedeckt. Aber an den Rändern der Wunde ist der Abschluß der Haut hiebei ganz ungenügend. Profeffor Döderlein hat nun ein Mittel, Gau-

danin genannt, erfunden, welches fluffig auf die Haut aufgestrichen wird und nach dem Eintrocknen eine Gummischicht darstellt, die fest mit der Haut verbunden ift und feine Reime durchläßt. Das Gaudanin wurde von Döberlein auch auf wunde Bruftwarzen aufgestrichen, um sie vor Infektion von außen zu schützen.

Es gibt aber noch eine Infektionsquelle beim Operieren, die man früher unberücksichtigt ge-lassen hat, das ist ber Mund der beteiligten Aerzte. Im Munde eines jeden Menschen wim-melt es von Krankheitskeimen. Beim Sprechen und Husten werden stets winzig kleine Tropf-chen von Speichel in die Luft geschleubert, welche folche Reime enthalten und auf diese Beise können Mundkeime leicht in die Bunden gelangen.

Dieser Gefahr wird an manchen Rliniken dadurch begegnet, daß die bei der Operation beteiligten Personen eine gefütterte Gazebinde vor dem Munde tragen muffen. Da auch von den behaarten Teilen des Kopfes etwas auf die Wunde fallen kann, wird eine fterile leinene Müte und um den Bart ebenfalls eine Binde

getragen.

Diese mannigfaltigen, zum Teil recht lästigen Borsichtsmaßregeln werden heute in vielen Kliniken angewendet, um womöglich alle denkbaren Infektionsgelegenheiten beim Operieren auszuschließen. Wenn die berühmtesten Geslehrten und Operateure sich selber so große Unbequemlichkeiten im Interesse der kranken Frauen auferlegen, so wird im Vergleiche hiezu den Hebammen durch die einfachen Vorschriften über Reinhaltung und Desinfektion ihrer Hände gewiß nicht zu viel zugemutet!

Eine größere Anzahl von Vorträgen des Kongresses behandelte die neuen Operationen zur Erweiterung des engen Beckens, über die vor kurzem in unserer Zeitschrift berichtet wurde. Obschon der Schambeinschnitt schon minbestens 270 Mal ausgeführt worden ift, besteht unter den erfahrensten Operateuren doch noch feine vollständige Einigkeit darüber, in welchen Fällen diese Operation empfehlenswert und

welches die beste Methode sei.

Die Gefahr für die Mutter ist etwa gleich groß wie beim Kaiserschnitt, das Kind aber ist beim Schambeinschnitt bedeutend mehr gefährdet. Die fünstliche Frühgeburt und auch die Perforation (Zertrümmerung des Kindes-schädels) sind auch heute leider noch nicht ent-

behrlich geworden.

An dem Kongresse wurden sehr erfreuliche Fortschritte in ber Behandlung bes Ge= bärmutterkrebses mitgeteilt. Bon 400 durch Professor Wertheim in Wien operierten krebskranken Frauen blieben 61%, also fast zwei Drittel dauernd geheilt. Das ist ein sehr befriedigender Erfolg im Bergleich zu den betrübenden Erfahrungen, die man noch vor wenigen Jahren bei der Behandlung dieser Krankheit machte. Um so mehr ist es Pscicht, bei den erften Anzeichen des Gebärmutterfrebies (unregelmäßige Blutungen und röt= licher oder übelriechender Ausfluß, meiftens teine Schmerzen!) arztliche Sulfe sofort aufzusuchen.

#### Gingefandtes.

Es wird vielleicht die Kolleginnen intereffieren, von der Haut der Operierten selbst zu ersahren, daß das kleine Mädchen, von dem ausgehen. Da der Arzt beim Operieren an ich Ende letzten Jahres berichtete, daß es

mit sechs Fingerchen an jedem Sändchen und sechs Zehen an den Füßchen geboren wurde, im Laufe des Monat März d. J. in der Kinderklinik in Zürich operiert wurde und zwar so schön, daß an den Händchen kaum mehr etwas zu bemerken ist. Es wurde der kleine, etwas zu bemerken ift. äußerste Finger entfernt, ebenso der kleine Beben. Die Füßchen sind noch etwas breit geblieben, boch hofft man, daß sich dies mit der Zeit auch noch ausgleichen werde. Das Kindchen hat die Operation gut ausgehalten und ist seither vorzüglich gediehen.

S. Süttenmofer.

#### Meber Nabel-Erkrankungen.

Ich erinnere mich eines Falles von Nabel= ertrantung bei einem fleinen Reugebornen, ben ich hier gerne erwähnen möchte.

Das Kindchen wurde mit der Zange ent-

bunden, von mir, wie gewohnt, abgenabelt, notabene mit einer Scheere und Bändchen, die stundenlang in Karbolwaffer gelegen. Die Wöchnerin erforderte noch einige Zeit meine ausschließliche Tätigkeit und mußte das Rindchen so lange in seinem reinen Tuche ein= gewickelt auf das Bad warten.

Es wurde, da es ein erstes Kindchen, in einer neuen Badewanne gebadet, von mir beforgt, wie ich es bis anhin ftets mit Erfolg zu gewohnt, den Nabel gepudert in reine Watte gewickelt.

Der Nabelschnurrest fiel, wenn ich mich recht erinnere, am 7. Tag ab, der Nabel war schön, zeigte wenigstens nichts Auffälliges und wie ich nach 14 Tagen Mutter und Kind zum letten Mal besuchte, waren beide gesund und munter.

Um so mehr war ich überrascht, als ich nach 10 Wochen zufällig erfuhr, das Kind sei totfrank, man zweifle an seinem Aufkommen und zwar infolge einer Nabelinfektion. Bei einem Besuche, den ich daraufhin machte, bestätigte fich diese Angabe vollkommen. Das Rind war schwerkrank, der Nabel war stark entzündet und eiterte.

Bis zur 7. Boche war das Kind munter und gedieh. Erst von da ab zeigte es Unbehagen und wurde leidend. Run möchte ich nur wiffen, mann und wo hat eine Infektion stattgefunden und ist es möglich, daß, wenn dies bei der Abnabelung geschah, der Krankheitskeim so lange im Körper schlummerte, um dann erst in der 7. Woche auszubrechen?

Oder kann die Ansteckung erst später statt= gefunden haben?

Die Pflegerin, die sich vier Wochen im Sause befand, war nicht gerade die reinlichste Berson, die junge Mutter noch sehr unerfahren. waschen wurde natürlich in der Badewanne, nicht nur Kindswäsche, sondern auch die der Wöchnerin, hatte man doch gerade deswegen eine Zinkbadewanne gekauft, damit sie im Sommer ja nicht leck werde und rinne, wenn den ganzen Tag schnutziges Wasser drinkteht, somt die Wöche famt bito Bafche.

Da hilft nun einmal alles nichts, fein Brebigen und fein Mahnen. Die Leute begreifens

Ift es doch dasselbe mit der Basche der Wöchnerin! Wie oft, wenn wir zur Entbin-bung gerusen werden, heißt es: "Ach, nehmen Sie es nur nicht übel, mein Bett ist nicht mehr rein, ich hätte eigentlich schon längst frisch überziehen sollen, allein ich dachte mir, bei der Geburt würde es doch wieder beschmutt, da gehts dann in einem hin, nachher muß man doch frische Wäsche haben."

Da brauchts bann unsrerseits stets ein langes Parlamentieren und Erklären, um begreistich zumachen, daß saubere Wäsche gerade zur Entbindung unbedingt nötig ist.

Ganz hinterher heißt's dann allerdings noch mancherorts: Tausend nochmal, war das eine vielbräuchige, anspruchsvolle hebamme! Ra wohl!

Ich habe mich schon oft gefragt, weshalb die Frauen eigentlich in der Reinlichkeit- und Desinfektionslehre nicht beffer unterrichtet merben.

In unserm Rathaus wird jedem Vater bei Anmelbung der Geburt ein Büchlein mit nach Hause gegeben: Eine Unterweisung und Anleitung zur richtigen Ernährung und Erziehung des Säuglings im ersten Lebensjahre. Könnten nicht ebenso gut und mit demselben Recht Desinfektionslehren gedruckt und den Hebammen Berteilung an Schwangere verabreicht en? Nicht nur für diese wäre es eine werden? Wohltat, sondern auch hauptsächlich für uns, die wir doch stets die Verantwortung tragen follen für alles Unangenehme, was vor, wäh= rend und noch lange nach einem Wochenbette alles paffieren fann.

Doch nun zu einem zweiten Falle von schwerer Nabelerkrankung.

Wieder war es ein erstes Kindchen, reiche Leute, alles aufs schönste und beste hergerichtet, eine vorzügliche Pflegerin, die sicherlich nichts Unreines ans Kindchen kommen ließ.

Das wurde schon mit einem dicken Nabel= ftrang geboren, der Rest fiel erst am 10. Tag ab mit Hinterlassung einer häßlichen, dicken Nabelwunde, die geätt werden mußte. So lange die Mutter das Kind stillen kounte,

was leider trot aller Mühe und guter Pflege nicht lange möglich war, gedieh es sehr schön.

Sobald indeß andere, immerhin forgfältig ausgewählte künstliche Nahrung gereicht werden mußte, nahm das Kind bedenklich ab, erkrankte an Verdauungsstörungen mit schwerem Erbrechen, was der Arzt alles der Nabelerkrankung zuschrieb, und nahm nach sorgenvollen Wochen erst wieder zu, nachdem eine Amme berusen wurde.

Was kann nun schuld gewesen sein an dieser Nabelerkrankung? Bei dieser sorgfältigen und äußerst reinlichen Pflege kann ich kaum an Infektion denken.

#### S. Süttenmofer.

Anmerkung der Medaktion. Im ersten Falle ist die durch schmutige Wäsche verunreinigte Badewanne höchst wahrscheinlich die Ursache der Erkrankung des Kindes; an eine Infektion bei der Abnabelung ist da nicht zu denken. So lange eben die Nabelwunde nicht vollständig geheilt, d. h. mit Haut überwachsen ift, kann eine Insektion leicht vorkommen. Gerade über kleinen wunden Stellen in der Bertiefung des Nabels, die leicht übersehen werden, bleiben oft Schmutzeilchen liegen.

Beim zweiten Fall ift zu bedenken, daß das Eintrocknen des Strangrestes gestört war und damit war auch die Gelegenheit zur Insektion der Nabelwunde gegeben. Ein sehr dicker Strang faun eben trot sorgfältiger Durchführung der gebräuchlichen Behandlung stellenweise in faulige Zersetung übergehen, doch kommt das immerhin selten vor. Manche Aerzte schneiden daher die Nabelschnur ganz kurz ab, andere umwickeln den Rest mit einem Alkoholverband, auch werden verschiedenerlei antiseptische Pulver aufgestreut. All' diese komplizierteren Versahren sind aber in den meiften Fällen entbehrlich.

Daß eine infizierte Nabelwunde schwerer heilt, wenn das Kind daneben noch durch Verdauungsftörungen geschwächt wird, ist bekannt.

#### Generalversammlung

Donnerstag den 27. Juni, vorm. 101/2 Affr,

im Regierungsgebäude in Bug. (Schluk.)

Frl. Büttenmofer will bennoch nicht warum man diefelbe St. Gallen einsehen, nicht überlaffen follte. Auch fie würden Gelber, die speziell für diese Altersversorgung einfließen sollten, gewissenhaft derselben gut= schreiben und wünsche sie nur, man möchte ihnen recht viel zusenben.

Frl. Baumgartner unterstütt darin die Sektion St. Gallen.

Es bleibt somit die Altersversorgungskaffe unter der Verwaltung des Zentralvorstandes.

f) Auch die Generalversammlung lehnt es die Statuten in französischer Sprache erscheinen zu lassen, da der Berein ja nur wenige nur französisch sprechends Mitglieder habe und für diese wenigen es sich nicht lohnen würde, diese Kosten zu haben, umso-mehr, als die junge Section Romande bereits eine eigene Uebersetzung besitze.

9. Folgen nun die Anträge der Sektion

Zürich, die in der Delegiertenversammlung schon durchberaten und zum Teil angenommen, zum

Teil verworfen wurden.

1. Jede Sektion ift verpflichtet, in ihre Statuten folgenden Artifel aufzunehmen:

"Um als Mitglied in die Sektion aufge-nommen werden zu können, muß der Eintritt in den Schweizerischen Hebanmenverein erklärt oder schon erfolgt sein."

Diefer Artikel wird von der Generalversamm=

lung angenommen.

2. "Der jeweilige Zentralvorstand ist ver-pslichtet, den Schweizerischen Hebammenverein in das Handelsregister des betreffenden Kantons eintragen zu laffen", wird ebenfalls ange-

3. Betreffend Austritt der Mitglieder. Generalversammlung beschließt ferner, "daß, wer als Bereinsmitglied austritt, der hat auch feine Berechtigung mehr, in der Krankenkasse zu bleiben"

Frl. Baumgartner sagt, man möchte von der Publizierung des Ausrittes etwaiger Mitglieder Umgang nehmen, da solches nur Veranlassung geben könnnte, anderweitige laue

Mitglieder zum Austritt zu verleiten. Betreffend Artikel 12, die Krankenkassen= Statuten abzuändern, wurde nicht darauf ein= getreten, ebensowenig betreffenb Revision der Krankenkasse-Statuten. allgemeine

Die Frage, ob alle Zentralvorstandsmitglieder verpflichtet seien, unter allen Umständen der Delegierten- und Generalversammlung beizu-

wohnen, wurde verneinend beantwortet. Frl. Hüttenmofer sagt, daß es bis jett nie zur festen Pflicht gemacht worden sei und sie hosse, es werde auch des fernern so bleiben, daß man sich durch Beisiger vertreten lassen

Als Vorort für die Krankenkasse wurde

Winterthur gewählt. Die nächste Delegierten= und Generalver= sammlung wird in St. Gallen abgehalten.

Rechnungsrevisoren: Für die Bereinstaffe bie Sektion Appenzell, mit 2 Mitgliedern; für die Krankenkasse bie Sektion Zürich; für das Zeitungswesen wird dem Zentralvor= stand freie Verfügung überlassen.

Bezüglich der Eingabe an die Sanitäts-direktionen der verschiedenen Kantone betreffend Bereinheitlichung des Hebammenwesens in der Schweiz hat sich noch keine weitere Entwicklung Zürich allein scheint bis jest der Eingabe günftig gestimmt zu sein und war ihre Antwort eine auf das Thema eingehende, während die übrigen Kantone bis zur Zeit mehr nur eine Bestätigung, daß fie betreffendes Zirkular erhalten hätten, als Antwort dem Bereine zukommen ließen.

#### Unvorhergesehenes.

Basel wird beaustragt, zwei Delegierte zu senden an die Tagung des Bundes Schweizer. Frauenvereine, die in Basel stattsindet. Ueber die Lohnsrage der Zuger Hebannnen führt Herr Dr. med. Arnold, Kantonsarzt von

Bug, folgendes an:

Er habe diese Frage studiert und gefunden, daß das Berlangen der Zuger Hebammen um Erhöhung des Tarifes ein gerechtes sei. Er benke, es wäre am besten, man würde eine Tage für die Geburt und eine Extratage für

die Wochenverpflegung einführen.

Für 1 Kilometer Minimaltage Fr. 1. - bis auf 3 Kilometer, darüber Fr. 1. 50 und Geburts= tage Fr. 10.—, ober dann Geburtstage für Arme Fr. 15—20, für Reiche Fr. 20—25. Die getrennte Tage für Geburt und Wochenverpflegung sei bereits im Kanton Freiburg

eingeführt. Der Hebammenverein möchte darüber nach= benten und Zug dann ihre Meinung fagen, wie die Frage am besten gelöst werden konnte.

Die Zuger Hebammen waren mit dem Vorschlage des Herrn Dr. Arnold einverstanden.

Frau Präfidentin Rotach erwidert Srn. Dr. Arnold auf die Ginführung der getrennten Tage für Geburt und Wochenpflege, daß die Gefahr nahe liege, es würden dann ärmere Frauen die Hebamme nur noch zur Entbindung halten und von der Wochenpflege total abstehen, woraus dann sowohl für die Wöchnerin als den Säugling große Nachteile entstehen fönnten.

Herr Dr. Arnold verdankt Frau Rotach diesen tristigen Einwurf, an den er gar nicht gedacht und findet auch, es sei die getrennte

Taxenfrage nicht gut durchzuführen.
Die Zuger Hebammen wollen nun lieber fixe Taxen und wünschen, es mochte die Ge-meinde bei ärmern, allfällig nicht zahlenden Patienten die Sarantie übernehmen, sie für ihre Mühe schadlos zu halten, d. h. die Hebammen=

tare aus der Gemeindekasse entrichten. Auf die Verabreichung von Desinfektions= mitteln an die Zuger Hebammen wird in der

Verhandlung gar nicht eingetreten. Frl. Hüttenmoser ergreift nun das Wort und dankt im Namen der Sektion St. Gallen ber Versammlung für das Zutrauen, das ihnen mit Uebertragung des Zentralvorstandes ent= gegengebracht werde und sie werden sich Wühe ben Berein auf der Sohe zu halten, zu vervollkommnen und beffen Intereffe in jeder Beziehung bestens zu wahren. Auch habe sie bie Pflicht, der Settion Zürich, die nach fünfjähriger Amtsbauer vom Zentralvorstande zu-rückgetreten, die vollste Anerkennung und den herzlichsten Dank im Namen des ganzen Vereins Des fernern möchte sie die auszusprechen. werten Kolleginnen herzlichst zur nächsten Generalversammlung in St. Gallen eingeladen haben.

Auch Frl. Baumgartner, als verantwortliche Redakteurin für den allgemeinen Teil, spricht in beredten Worten dem zurücktretenden Zentralvorstand und Vorstand der Kranken= taffe ben innigsten Dank aus für das stete gute Einvernehmen und Entgegenkommen, bas fie der Redaktion erwiesen haben.

Frau Blest, namens der Settion Zürich, spricht speziell der werten abtretenden Bereins= präfibentin, Frau Notach, ihren Dank aus für deren umfichtige, rührige und gute Leitung des Bereines und überreicht ihr als Anerfennung eine duftende Blumenspende.

Frau Rotach bankt namens des abtreten= den Vorstandes mit folgenden Worten:

"Gestatten Sie mir noch beim Abschied als Zentralvorstand ein paar Worte des herzlich= sten Dankes zu sprechen, vorab der Krankenkassenkommission, der wir unsere Hochachtung aussprechen dürsen für ihre Treue, für ihr freundliches Entgegenkommen gegen uns, mögen die beiden neuen Vorstände in derselben freund= lichen Weise miteinander verkehren und zum Wohle des Bereins arbeiten.

Herzlichen Dank dem wissenschaftlichen Redakteur, Hrn. Dr. Schwarzenbach, für alle Freundslichkeit, die wir durch ihn ersahren dursten in den schweren Zeiten, als Berater und freundslicher Gönner unserer Sache, wie des ganzen Unternehmens.

Der Fräulein Baumgartner als Vermittlerin zwischen Zentralvorstand, den Sektionen, und dem ganzen Leserkreis, nicht minder der Zeitungs= Auch den Sektionen, wie den Einzelmitgliedern wollen wir nicht unterlaffen, unsern wärmsten Dank auszusprechen, für jede uns erwiesene Freundlichkeit und uns zu Teil

geworbene Ermunterung, wir werben das in bester Erinnerung bewahren, alles andere ist längst im großen Buch der Bergessenheit ein-Dem neuen Vorstand wünschen wir bon ganzem Herzen alles Gute, Liebe und Bertrauen der ganzen Mitgliedschaft in reichstem Maße, die Liebe und Begeisterung zur Sache, Geduld und Weisheit mögen ihnen niemals ausgehen. Guter Erfolg in allen Angelegensheiten möge ihnen nicht ausbleiben. Den lieben, treuen Vorstandsmitgliedern spreche ich noch meinen befondern Dank aus, schwere Stunden gabs viele, aber auch fröhliche Sitzungen, an die wir gerne denken, so lange wir leben."

Run werden einige eingelaufene Depeschen von auswärtigen Mitgliedern mit Glückswünschen, Grugen zc. verlesen, ebenso ein Brief

von Frau Olga Gebauer.

Auch wird befannt gegeben, daß eine rufsische Kollegin, Frau Berg, die Bersammlung mit ihrer Gegenwart beehrt habe. Frau Berg be-dankt sich für die freundliche Aufnahme.

Des fernern wurden durch die A.-G. Neftlé bem Bereine 200 Fr. telegraphisch zugewiesen und zwar für die Krankenkasse bes Schweizer. Hebammenbereins.

Schluß der Generalversammlung um 1 Uhr

45 Minuten.

Es erfolgte bann noch eine Ginladung ber Chamer Milchsabrit zur Besichtigung berselben,

sowie zu einem "Zobig". Beim Bankett wurde eine Depesche von der Galactina-Gesellschaft übergeben mit Zuweisung von 100 Fr. zu Gunften der Kranken- und der Altersversorgungskasse.

Auch A. S. C. M. Co. Cham hat dem Berein

Hitty A. S. C. M. Co. Chain hat dem Setein 50 Fr. übermacht. Herr Dr. Wander, Bern, sieß jeder Teis-nehmerin am Bankett eine Büchse Ovomaltine gratis überreichen, ebenso Maggi, Kempthal, eine Büchse gekörnter Fleischbrühe, Galactina ein Bild von Zug zur Erinnerung, und Anglo Swiss eine Büchse Chamer-Milch beim Besuche in Cham.

Auch den beiden werten Wirtinnen, Frau Schmid und Frau Huggenmacher, darf alles Lob gespendet werden für deren freundliche und

ausgezeichnete Bewirtung.

#### Jahresberichte.

(Schluß.)

Sektion Bern. Unsere Sektion zählte am 1. Januar dieses Jahres 200 Mitglieder. Der Borstand, Präsidentin Frl. Baumgartner, erstebigte die lausenden Geschäfte in 12 Sigungen. In 6 Vereinssitzungen wurden folgende ärztliche Vorträge gehalten:

1. Die verschiedenen Rindslagen, durch Brojektionsbilder veranschaulicht, von Herrn

Prof. Müller.

Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter, von Herr Dr. Dick.

Vorsichtsmaßregeln zur Berhütung der Tuberkulose, von Herrn Dr. Kürsteiner. Nierenerkrankungen, von Hrn. Dr. Guggis-

berg.

Ernährung der Kinder an der Mutterbruft und Mitteilungen von neuern Ansichten über diefes Thema, von Herrn Dr. Döbeli.

Bebammenwefen in früherer Beit,

von Herrn Dr. von Fellenberg. In diesen Borträgen ist uns viel Lehrreiches geboten worden. Wir haben alle Ursache, den Herren Aerzten für ihr stets bereitwilliges und freundliches Entgegenkommen zu danken, und wünschen nur, daß sie uns auch in Zukunft ihr gütiges Wohlwollen schenken mögen. Bei herrn Regierungsrat Käy, Direktor des Ge-fundheitswesens, sind wir im Laufe des Jahres verschiedene Mal vorstellig geworden und haben zwei Gesuche eingereicht. In der ersten Ein-gabe wünschten wir eine gleich lange Ausbildung und infolgedeffen eine beffere Verteilung der Hebammen-Schülerinnen auf sämtliche Lehranstalten der Schweiz. Das zweite Gefuch

handelte um die Berabreichung einer Gratifi= kation an diejenigen Kolleginnen, welche 40 Jahre praktiziert haben. Leider wurde diese Eingabe abschlägig beantwortet mit dem Be-merken, daß der Direktion ein Kredit zur Ausrichtung derartiger Gratifikationen nicht zur Berfügung stehe. Glücklicherweise waren wir in der Lage, an unsere Bereinskasse anklopfen zu können, welche uns dann auch gestattete, unsern lieben alten Kolleginnen eine aufrichtige Freude zu bereiten. An franke und bedürftige Mitglieder konnten wir Fr. 300. — verschenken.

Das Bereinsbermögen beträgt Fr. 5570. —. Wir hoffen auf ein ferneres gutes Gebeihen unseres Bereins und wünschen allen Kolleginnen viel Glück und Segen. Anna Rys.

Settion Biel. Das verfloffene Bereinsjahr hat bei uns mit der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins begonnen. Von den Vorbereitungen für dieselbe und von der großen Hige des Sommers etwas ermattet, veranftaltete ber Vorftand erft im September wieder eine Versammlung, die, wie alle andern, wieder eine Verjammtling, die, wie alle andern, ziemlich mittelmäßig besucht war. Wir hielten in diesem Jahr nur fünf Versammtlungen ab, jedoch alle mit ärztlichem Vortrag. Die meisten der Herzte erteilen uns die Vorträge sehr bereitwillig und sind uns wohlwollend gesinnt. Die Mitgliederzahl bleibt seit einigen Jahren ziemlich die gleiche, doch wäre etwas gegeren Anteil an den Vertrehungen zum Mohl regerer Anteil an den Bestrebungen zum Wohl der Sache sehr nötig, wenn dieselben oft auch gering erscheinen, denn kleine Urfachen haben oft große Wirkung.

Die Brafidentin: A. Straub.

Settion Schaffhausen. Unfere Sektion, welche jchon seit 1894 besteht, hat in dieser Zeit 28 Versammlungen gehabt, wovon 18 mit ärzt-lichen Vorträgen. Man wird sich sagen, ja bloß so viele Versammlungen in 13 Jahren? Ja, wir hatten uns vorgenommen, wenigstens vier Bersammlungen im Jahre zu veranstalten; aber wir mußten bald genug einsehen, daß die Kolsleginnen leider nicht so begeistert waren und so setzen wir sie auf zwei ab im Sahre, im Frühling und im Herbst. Wir sind ganz zu-frieden damit und sind auf diese Art doch wenig= stens immer die Hälfte der Mitglieder anwesend.

So ift es auch mit den ärztlichen Vorträgen, es ist gar nicht so leicht, solche zu bekommen, und sollte jede Hebamme bedenken, daß ein jeder Arzt seine sreie Zeit dazu hergeben muß, um für uns einen Vortrag ausznarbeiten, folglich wäre es auch Pflicht, daß die Kolleginnen so-viel wie möglich wenigstens mit ihrer Anwesenheit sich dankbar erzeigen würden.

Große Veränderungen find in unserer Sektion feine zu verzeichnen, das beweist schon der Um-stand, daß seit Bestehen der Sektion immer der gleiche Vorstand am Ruder ist.

Unfer Berein besteht aus 41 Mitgliedern, 37 aus dem Kanton Schaffhausen, 4 aus dem

Kanton Zürich.
Das Barvermögen beträgt Fr. 130.—. Wir haben schon hie und da einer franken Rollegin eine Freude machen können; wenn auch der Betrag nicht gerade groß war, so ist etwas Unerwartetes immer eine Freude. Durch Anregen unserer Sektion ist nun doch

die Taxe von Fr. 15.— auf Fr. 20— erhöht worden, sowie das Wartegeld in sämtlichen Gemeinden auf Fr. 100.—; früher betrug es nur Fr. 50.—, was also wieder den Beweis liefert, daß ein gutes Zusammenhalten immer von Rugen ift. Frau Sorg - Hörler.

Seftion Thurgan. Unfere Seftion, welche etwa 80 Mitglieder zählt, hat im letzen Jahr vier Bersammlungen abgehalten, jeweilen mit ärzt= lichem Vortrage.

Leider wird die große Mühe und das freund= liche Entgegenkommen der Herren Merzte nicht so gelohnt und anerkennt, wie es sein dürfte, benn auch wir haben uns zu beklagen, daß die Beteiligung an den Versammlungen zu wünschen übrig läßt. Die Gemeinden des Bezirks Beinfelden haben auf ein Gefuch des Bezirksarztes mit Erhöhung des Wartgeldes für die Bebammen geantwortet. Etliche haben nun Fr. 150 und verschiedene Fr. 200.

Wir hoffen, daß auch in andern Bezirken dem Beispiel Folge geleistet wird. Inzwischen bemühen wir uns auch um Besserstellung im allgemeinen, haben aber bis heute noch keine biesbezügliche Antwort von der h. Regierung erhalten. Frau Walther, Präfibentin.

Settion Winterthur. Das verfloffene Sahr war für unsere Sektion ein ziemlich ruhiges. Wir hatten acht Versammlungen, davon zwei mit ärztlichem Vortrag und eine als Jubiläums= feier eines unserer Mitglieder. In der jähr= lichen Generalversammlung mußte der Vorstand neu gewählt werden, da unsere bisherige Bräfidentin, Frau Wegmann, gesundheitshalber ihr Amt niederlegen mußte, doch blieb sie dem Vorstand noch als Beisitzerin mit Rat zur Seite. Ebenso mußte die Attuarin, die wegen Familienangelegenheiten für einige Zeit Winterthur verslassen hat, ersetzt werden. Die Versammlungen waren stets gleich besucht, oft sind die am entferntest wohnenden Kolleginnen die pünktlichsten. Natürlich war die Jubiläumsseier von Frau Baifer am besten besucht, ich glaube, es sehlte keine Kollegin. Es war recht ersreulich, einmal alle Mitglieder beifammen zu feben.

Unsere Sektion besteht zur Zeit aus 49 Mit= gliedern, 12 aus der Stadt und die andern aus dem ganzen Bezirk. Neue Mitglieder sind dieses Jahr 4 eingetreten und sind wir alle Mitglieder des Schweizerischen Bereins.

In einer Nachbargemeinde erkrankten Mitglieder, welche infolgedessen einige Zeit nicht mehr praktizieren konnten. Es find beide noch junge Kolleginnen und nur eine konnte bis jest ihren Beruf wieder aufnehmen. Dieses ist nur ein Beispiel, daß auch junge Hebammen in Vershältnisse kommen können, in denen eine Unters stützung zur Wohltat werden kann.

Unsere Vereinskaffe ist immer auf gleicher Söhe. Gines der Haupttraktanden der jeweiligen Bersammlungen war die Lohntariffrage, die nun eine erfreuliche Erledigung gefunden hat. Was lange währt, wird endlich gut, drum, liebe Kolleginnen von fern und nah, seid unverzagt.

Die Anfrage des Zentralvorstandes um Uebernahme der Krankenkasse hat einigen von uns schwere Seufzer gekostet, wurde aber nach reif= licher Ueberlegung angenommen, denn glücklicher= weise gibt es noch Mitglieder, die Mühe und Zeit nicht scheuen, dem Berein ein Opfer zu bringen.

Da nun an der diesjährigen Generalversamm= lung des Schweiz. Hebammenvereins der jegige Bentralvorstand von seiner Amtstätigkeit zurudtritt, so sprechen wir ihm mit wenigen Worten unsern herzlichsten Dank aus für die große Für= forge um unsere Interessen und hoffen, unsere Sektion auch mit dem neuen Zentral= porstannd harmonieren werde. Wir wünschen auch, daß die Altersversorgungstaffe eine festere Gestalt erhalte.

Die Brafidentin: E. Rirchhofer.

Settion Zürich. An unserer Generalversamm-lung wurde der Antrag gestellt, zwei Kranken-besucherinnen zu wählen, was einstimmig an-genommen wurde. Erkrankte Mitglieder haben sich beim Vorstand oder bei den Krankenbesucher= innen anzumelden. Es wurden noch eine An= zahl Kolleginnen bestimmt, welche den Zentral= vorstand in seiner Arbeit am XIV. Hebammen= tag in Zug unterstützen sollten.

Versammlungen wurden im verfloffenen Jahre acht abgehalten, wovon nur zwei mit ärztlichem Vortrag; lettere waren jedoch fehr gut besucht. Unsere Settion besteht gegenwärtig aus 90 Mitgliedern, wovon mehr als die Hälfte die Bersammlungen leider nie besuchen. Das Bereinss vermögen beträgt Fr. 1792. — Im August hatte ein Ausstug stattgefunden, doch war die Im August Beteiltgung keine zahlreiche.

Wir können zu unserer großen Freude mitteilen, daß die neue Tagordnung vom h. Re-

gierungsrate genehmigt worden ift. Die Tage für eine einfache Geburt beträgt Fr. 25. -Minimum; unser Warten wurde mit autem Erfolg gefrönt, mofür wir dem h. Regierungs= rate unsern besten Dank aussprechen. Ebenso kam uns die hiefige Armenbehörde in verdankens-werter Weise entgegen, indem sie für Almosen-genössige obige gleiche Taxe bezahlen wird. UnserSektion wurde vom Frauenhund Zürich

angefragt um Zustimmung zur Einführung der Polizeistunde. Obschon wir uns nicht ins Politische einlaffen, werden wir dasselbe befürworten in Anbetracht deffen, daß wir durch unfern Beruf erfahren müssen, wie viel Jammer und Clend das lange Wirtshaussitzen mit sich bringt.

Betreffs der Einladung des Bolksvereins Bürich zum Beitritt unserer Sektion als Kollektingesellschaft wurde noch kein definitiver Beschluß gefaßt, sondern die Entscheidung auf die nächste Generalversammlung verschoben.

Die Delegierte: B. Buhrmann.

Rapport des frangöfisch-schweizerischen Sebammen= vereins pro 1906-1907. Die französisch-schweiz. Sektion hat dem deutsch-schweizerischen Verein bis jett fehr wenige Nachrichten zuteil werden laffen. Die Bemerkung in der erften Rummer der Schweizer Hebamme ist sehr richtig: viele unserer deutschen Kolleginnen ignorieren den Anteil, welchen wir an der Gesellschaft nehmen, vielleicht selbst unsere Existenz. Diese Tatsache, welche uns am ersten berührt, wird von jett an verschwinden. Die seltenen Nachrichten waren dadurch erzeugt, daß wir wenige Mitglieder hatten, die genug deutsch verstunden, um die Uebersetungen zu machen und die zugleich auf bem Laufenden waren, unfere Settion betreffend. Bis zum heutigen Tage haben wir Zuflucht zu der außerordentlichen Liebenswürdigkeit des grn. Brof. Dr. Roffier genommen, welcher uns gern einen Teil feiner toftbaren Zeit zur Berfügung gestellt hat und wofür wir ihm fehr bankbar find. Die regelmäßige, schnelle Vergrößerung unserer jungen Settion wird diesen Mangel becten und die beiden Bereine werden fich bon jest an mehr und mehr nähern.

Bährend des Jahres 1906 hat die französischschweizerische Sektion sich um 10 Mitglieder verniehrt, von denen eines gegenwärtig im Dienste der französisch-schweizerischen Mission in Afrika steht. Die vierteljährlich stattsindenden Sigungen wurden mit Pünktlichkeit und Profit besucht. Die durch die Mitglieder ihrer Reihe nach geschriebenen Arbeiten werden mehr und mehr eine gewürdigte Quelle wiffenschaft=

lichen Interesses

Es gibt feine einschneidenden Ereignisse in unserer kleinen Gesellschaft, aber ein sicherer, aussteigender Lauf zeigt den Fortschritt, und eine tiesere Einheit ist bemerkbar.

Die Bebammenschule ber Gebäranftalt in Laufanne hat dieses Jahr die Dauer ihrer Lehr= zeit um drei Monate verlängert, auf diese Art währt die Lehrzeit ein Jahr, und wir schreiten nur in der Ginheitsidee unserer Stellung in der Schweiz, ein Wunsch, welchem alle Hebammen auftreben. Sin Aureau für Pflegerinnen-Heb-ammen ist gegründet worden und leistet schon dem Publikum und den Pflegerinnen große Dienste; sein Sig ist die Gebäranstalt.

Unfere Mitglieber bedauern fehr, daß fie fich nicht zahlreicher an der gemeinsamen Bersamm= lung morgen anschließen können. Ihre Ge-banken folgen uns und wir überbringen Ihnen schon heute ihre Wünsche für eine nügliche Sigung, welche die Fragen der Tagesordnung verbeffert und zu gleicher Zeit das Band der Brüderlichkeit und des Wohlwollens, welches alle Mitglieder derselben Gesellschaft mit den gleichen Bestrebungen vereint, fester schließt.

Ginen guten Tag und ein fröhliches Feft! Im Namen der frangösisch-schweiz. Sektion der schweiz. Hebammenverbindung:

Das Romitee.

#### Schweizer. Hebammenverein.

#### Gintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein find neu eingetreten:

Ranton Bern: K.=Rr. 360. Frau Roulet = Gander, Lentulus= ftraße 45, Bern. (Seit Jahren Mitglied bes Schweiz. Hebammenvereins, alte K.-Nr. 194, Bern).

Ranton Bürich: R. Mr. 322. Frl. Banninger, Embrach.

#### Rranfenfaise.

In die Krankenkasse sind eingetreten: K.-Ar. 214 Frau Sallenbach, Zürich III.
" " 251 Frl. Kuhn, Rifen, Effretikon

(Kt. Zürich). 3 Frau Frei, Seuzach (Kt. Zürich). Wir heißen alle herzlich willkommen.

Laut Beschluß der Delegiertenversammlung in Zug erfolgt von nun an in unserm Bereins= organ die Bekanntgabe der erkrankten Mitglieder, damit den zunächst wohnenden Kolleginnen Gelegenheit geboten ist, die Kranken in tolle-gialer Freundschaft zu besuchen.

#### Rranfenmelbungen:

Fr. Hirt-Ruegg, Badenerstraße 79, Zürich. Fr. Niederöst, Schwyz. Fr. Zahnd, Ried bei Frauenkappelen, zur Zeit

im Salem in Bern.

Kr. Krischknecht-Mosimann, Herisau (Appenzek). Fr. Megger, Neuhausen (Schaffhausen).

#### Vereinsnachrichten.

Settion Basel-Stadt. Unsere nächste Sitzung wird Mittwoch ben 25. September stattsinden. Im Oktober wird Herr Dr. Halff fo freundlich sein, und einen Vortrag über Köntgenstrahlen zu halten und zwar in seiner eigenen Woh-nung, Socinstraße 30. Der Vorstand. nung, Socinstraße 30.

Bafelland. Unfre nächfte Bereinsversammlung soll, wie schon im Frühjahr beschlossen wurde, in Lieftal stattfinden und zwar Dienstag ben 17. September in der Kaffeehalle beim obern Tor, nachmittags 3 Uhr. Herr Dr. Gelpke ist uns in liebenswürdiger Weise entgegengekommen und wird uns einen Vortrag halten über "Die Narkose und unsere Mithülse dabei", ein Thema, das jedenfalls alle Kolleginnen mit Interesse anhören werden. Hoffentlich wird jede einzelne von uns Hebammen es ermög= lichen, dabei zu sein, wo wir lernen können. Wie schön wäre es, wenn einmal recht viele zusammen kämen. Für Erquickung brauchen wir ja nicht zu sorgen, in einer Kaffeehalle kann man ja haben was man will. Alfo, alle find freundlichst eingesaden; auch biejenigen, die noch nicht dem Berein angehören, find herzlich willkommen.

Im Namen bes Borftandes, Die Aftuarin: 3da Martin.

Settion Bern. Am 7. September fuhren wir Bernerinnen, leider nur unser vier, dem stattlichen Dorfe Langnau zu, um der von den leider nur unser vier, bem dortigen Rolleginnen veranstalteten Vereinssit= zung beizuwohnen. Im schön gelegenen Kurhaus daselbst, wo über 40 Kolleginnen versammelt waren, sprach Herr Dr. Amstad über Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche. Der Vortrag war sehr interessant und lehrreich und alle Anwefenden hörten denfelben mit gespannter Aufmerksamkeit an. Herrn Dr. Amstad verdanken wir hierorts feine Ausführungen nochmals aufs wärmste, ebenso seine Zusage, uns ben Vortrag abgekürzt für die "Schweizer Hebamme" geben

zu wollen. Kach dem Vortrag wurde uns von einer Baster Kollegin, Frau Schreiber, eine neue, von ihr erfundene Leibbinde für Schwangere gezeigt, welche sich als sehr praktisch erwies und nach vielseitigem Urteil empfehlenswert ift.

Nach einer Erfrischung im Kurhaus blieb uns noch Zeit zu einem gemütlichen Plauder= ftündchen und kehrten wir abends wohlgemut nach Bern zurück. Es haben sich bei diesem Anlasse einige Kolleginnen als Mitglieder in die Settion aufnehmen laffen.

Namens des Vorstandes: A. Wyß=Kuhn.

Settion St. Gallen. Wir teilen nur noch in Kürze mit, daß der Zug ab Bahnhof St. Gallen nach Bögelinsegg um 1 Uhr 42 abgeht und hoffen auf einige frohe Stunden und gute Beteiligung. Auch saben wir die Appenzeller Kolleginnen speziell zu diesem Ausfluge ein. Bringt also guten Humor mit am 17. Sep-tember und Petrus möge schönes Wetter be-stellen. Der Vorstand. Beteiligung.

Settion Rheintal. Unsere lette Versammlung in der "Krone", Marbach, war sehr gut besucht; nur schade, daß uns Herr Dr. Pitsch den angesagten Bortrag nicht halten konnte. Er hat uns aber denselben auf ein andermal vers sprochen. Es wurde dann auch einstimmig beschlossen, wir wollten uns einmal einen frohlichen Tag gönnen und zwar mit einer Ausfahrt nach Bregenz per gedecktem Wagen. Das Fahrgeld wird aus der Kassa bezahlt. ersuchen daher alle Mitglieder der Sektion, sich, wenn immer möglich, daran zu beteiligen und sich für einige Stunden loszureißen von unserm schweren Beruf. Die Reise ist auf den 24. September angesetzt und wird, wenn das Wetter es zuläßt, nach folgendem Programm ausgeführt: Absahrt von der "Weinburg", Altstätten (morgens) 8 Uhr

" "Krone , »... vom "Rößli", Rebstein " Balgach "Krone", Marbach  $8^{25}$  $8^{35}$ " Balgach 8 \* 50 ton der "Sonne", Berneck 8 \* 45 ton "Rößli", Au vom Bahnhof St. Margrethen 1/2 10

Es haben also auf diese Zeit und an genannten Orten die Kolleginnen, welche Zeit und im Sinne haben mitzugehen, sich Bei der Abwesenheit pünktlich einzustellen. wird sofort wieder abgesahren. Wir laden hiemit nochmals alle Kolleginnen freundlichst ein. Der Borftand.

NB. Sollte das Wetter zweifelhaft fein, fo wird der erste gute Wettertag benutzt. Auch könnte man in "Weinburg" per Tesephon Auskunft erhalten, ob man gehe oder nicht.

Sektion Thurgan. In unserer legten Bersfammlung, abgehalten in Mazingen, hielt uns herr Bezirksarzt Dr. Walber einen äußerst geeigneten, lehrreichen Vortrag über "Wochen-bettpflege". Es waren auch eine Anzahl eingeladene Frauen erschienen, um als andächtige Zuhörerinnen den belehrenden Worten zu folgen. Reine mußte sichs reuen lassen, nach Mazingen gekommen zu fein. Herrn Dr. Walber möchten wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken für seine große Mühe und für das freundliche Entgegenkommen. Ein wenig enttäuscht waren wir, daß uns die Frauenfelder Kolleginnen so ganz im Stiche ließen, währenddem so manche gar weit entfernt wohnende sich nicht abhalten ließ, per Rad oder zu Fuß herzukommen, um mit belehrt zu werden und einige gemütliche Stunden zu verbringen. Zu unserem Leidwesen wurde gerade diejenige Kollegin abberufen, welche für unser geistiges und leibliches Wohl so besorgt gewesen war. Diese konnte und weder empfangen, noch dem Vortrage beiwohnen, auf den sie sich schon lange gefreut hatte.

Vorläufig sei zur Kenntnis gebracht, daß als nächsten Versammlungsort Steckborn bezeichnet wurde, insosern und dort ein ärzt-licher Vortrag erteilt wird. Bis dahin wurde uns ftets das freundlichste Wohlwollen seitens Berren Merzte zu teil. Näheres in ber Oftober=Rummer.

Mit follegialen Grußen

Für den Borftand: Frau Balther.

Settion Winterthur. Unfere Berfammlung vom 22. August in Effretikon ist gut abgelausen; nur glänzten die Hebammen im Beziek Bfässikton nur glänzten die Sebammen im Bezirk Pfäffikon größtenteils durch ihre Abwesenheit, was be-trübend ift für diejenigen, die Zeit und Geld wagen, den Hebammenstand zu heben, ihr Wissen zu bereichern, und dazu noch einige gemütliche Stunden zu genießen. Den gehabten Bortrag von Herrn Dr. Held in Ilnau ver-danken wir noch bestens; angenehm war die Diskussion mit dem Herrn Bortragenden über miere Errahrungen in wierem Berufe. Helfen unsere Erfahrungen in unserem Berufe. Soffen wir auf regeren Besuch, wenn unsere Settion wieder eine Versammlung abhält im Zürcher Oberland, wollen wir ja dadurch unsern entsernten Kolleginnen nur Gelegenheit zum Besuch einer Versammlung und Anhören eines nüplichen

Vortrages geben.
Unsere nächste Versammlung findet statt im Schulhaus Altstadt, den 25. September, nachemittags 2 Uhr, wie gewöhnlich, und es ersordert die Wichtigkeit der Traktanden ein vollzähliges Erscheinen der Mitglieder, da abgestimmt wird; diejenigen, die nicht anwesend find, haben sich den Beschlüssen zu fügen. Also kommt alle, zu hessen lich willkommen! Vergeßt aber, bitte, das Stanniol nicht!

Sektion Zürich. Bericht über den am 22. Ausguft abgehaltenen Ausflug nach Einfiesbeln. Donnerstag den 22. Auguft konnten wir den geplanten Ausflug nach Einfiedeln unternehmen. Es war leider nur eine kleine

Schar, die sich daran beteiligte. In Wädensweil gesellte sich noch eine Kollegin von dort zu uns, ebenso eine von Hütten, welcher Zuwachs uns recht freute. Wie man sich denken kann, war die Fahrt dem immer schönen heimatlichen See entlang, ebenso wie die von Badensweil aufwärts durch das liebliche Voralpenland, wunderschier. Einsiedeln selbst war sestlich bekoriert; doch dürsen wir wohl nicht annehmen, daß das uns zu Ehren geschehen sei, tropdem wir so wichtige Perfönlichkeiten sind. wollte das bestreiten? Wir spielen ja in jedem Menschenleben sozusagen die früheste Rolle. — In Einsiedeln waren zu jener Zeit zahlreiche Pilgerzüge, zum Teil aus weiter Ferne, und so bot das belebte Dorf ein interestantes Vild. Daß man in Einsiedeln zuerst in die Kirche geht, ift selbstverständlich, und das taten auch wir noch, bevor wir uns an dem guten Kaffee zu "St. Georgen" (Hotel) erlabten. Nachher würdigten wir auch die andern Sehens-vürdigkeiten Einfiedelns, den Fürstensaal, das Bandrama und den Apostelbrunnen eines Besuches. Es gefiel uns alles sehr gut und da wir alle nach einer fröhlichen, durch Scherz und Geplauder verkürzten Heimreise, wohl behalten in unserer Stadt anlangten, darf ich wohl mit Zustimmung aller Teilnehmerinnen sagen: Es waren schöne, genußreiche Stunden, die wir verlebt haben.

Frau Blefi, Bizepräf.

Unsere nächste Versammlung findet Freitag den 20. September, nachmittags 4 Uhr, in

der Frauenklinik statt, da Berr Dr. Bühler in Zürich uns in sehr dankenswerter Weise einen Bortrag zugesagt hat über das Thema: Grundzüge in der Ernährung wäh = rend Schwangerschaft und Wochen = bett. Der Umschwung in diesem Gebiete ist nicht weniger interessant als dersenige auf eis nigen andern der medizinischen Wiffenschaft. So hoffen wir denn, unsern Kolleginnen zu Stadt und Land mit der Gewinnung dieses weitbekannten, tüchtigen Arztes zu einem Bortrag einen recht wirksamen Unftog gum Besuche dieses ersten Vortrages nach ziemlich langer Pause gegeben zu haben.

Auch Mitglieder anderer Seftionen find herzlich bazu eingelaben, am nächsten find uns die ber Settionen Winterthur und Nargau; dürfen wir so liebwerten Besuch erwarten? Wir hoffen es, und so entbiete ich allen zum voraus herzlichen Gruß und Dank. Nach dem Vortrag Verhandlungen: Verlesen des Proto-folles, 1 Antrag des Vorstandes.

Auf Wiedersehn am 20. September! Namens des Vorstandes: A. Stähli.

Das beste Mittel gegen Würmer bei Kindern und Erwachsenen sind **Vermisan:** Wurmt-Chocolade-Tab-letten. In alsen Apotheken per Schachtel Fr. 1. 20, Kinderpackung 40 Cts.



Depôt: (269 Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.



#### Sanitätsgeschäft Felix Schenk

Dr. Schenks Nachf. Waisenhausplatz 5, Bern

Bestassortiertes Lager in allen Bedarfsartikeln für

#### Wochenbett u. Kinderpflege

Für Hebammen 10 % Rabatt. Telephon 404. — Gegr. 1877.

#### Gummisauger ohne Naht



und Nüggel, sowie Gummi-Bett- und Windel-Einleg-stoffe, Irrigator-Schläuche etc. liefert bekannt gut und am billigsten

H. Ott, Zürich I,

Rennweg 21. Gummiwaren - Versa ndhaus.



Man verlange ausführliche Abhandlung von

#### Hewel & Veithen, Kaiserl. Kölngl. Köln u. Wien.

#### Der beste Zwieback

für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte

#### Zwieback "Berna"

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit. Erhältlich in Basel: bei Herrn

"" Bandl, Confiserie, Freiestrasse,

Stupanus, Confiserie, Austrasse,

Stupanus, Confiserie, Austrasse,

Stupanus, Confiserie, Austrasse,

Bertschl, Feinbäckerei, Marktgasse,

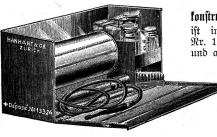
Feinbäckerei, Kornplatz,

Hans Nobs, Spitalg. 6, Bern.

Die in der "Schweizer Hebamme" vom 15. Dezember 1906 beschriebene

## Meue Zürcher Sebammen = Tasche

nach Dr. Meyer=Wirz





#### fonftruiert von Sanhart & Co.

ist in der Schweiz unter Nr. 13324 gesetslich geschützt und ausschließlich zu beziehen

#### Hanhart & Co. Zürich

Bahnhofstrasse 110.

#### Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (At. Graubünden) schreibt: Durch Bermittlung einer Befannten ge-gelangte ich zu einem Topse Ihres bewährten Baricol. Da das-Hres bemährten Baricol. Da dasjelbe meiner Mutter bei ihren
ichmerzhaften Krampfaderleiden
vortreffliche Linderung verschaft und die Bunde täglich fleiner wird, so ersuche höst, um Zusendung eines Topses.
Fran Louise hierdrunner, heb-anne in W. (Kt. Bern) schreibt: Hre Salde Varied ift wirklich ansaezeichnet.

ansgezeichnet.

Baricol (gef. gesch. Nr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Basel sift das beste, ürztlich empsohlene und berordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und beren Geschwüre, schwerzhafte Hämorrhoiden, schwer heilende Bunden z.; in verschiedenen Krantenhäusern im Gebrauch.
Preis per Topf Fr. 3. —. Prossilier aratië.

Preis per Topf Fr. 3. —. Broschiire gratis. Hebammen 25 % Rabatt bei

Franko-Busendung.

## Reine Hebamme

follte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

#### Gesundheits= Kindernähr = Bwieback Bwieback=Mehl

jchiden zu lassen; wird frranto zugesandt. Sür Köchnerinnen, Kinder und Kranteist dieser Zwiedad unentbehrlich. Hoher Kährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlicherprobt und bestenst empschlen. — Woseine Wolagen, Bersanten an franto. Bestellungen durch Hender Kadatt und bei 10 Bestellungen erhalten Kadatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschent.

Birkles Bwiebackbackerei, Wetifon (At. Bürich).

## Allein aus hygienischen **\*\***-

-> Rücksichten

verlangen Sie nur

vorzüglich bereiteten und

ärztlich empfohlenen



sterilisierten Flaschen

Preis 30 Cts.

Zu beziehen durch

Dr. N. Gerber's Molkerei

Zürich

Versand nach der ganzen Schweiz

arianianianianianianianianianianian

Die

St. Urs-Apotheke

Solothurn empfiehlt ihre

Sanitätswaren Verbandstoffe

und andern Artikel zur

Krankenpflege,

speziell

Hebammen- und

Wochenbettartikel

in besten Qualitäten

zu billigsten Preisen. Détail und En-gros. Bebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

Brief-Adresse: (266
St. Urs-Apotheke Solothurn. Telegramme: "Ursapotheke".

ALIANIANIANIANIANIANIANIANIANIA

#### Druckarbeiten

liefert

Bühler & Werder, Waghausgasse 7, Bern.



Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und fohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart urch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-hlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling.

vernutet und beseitigt. rzüglichster Ersatz für Muttermilch! Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen
- (Schweiz). -

#### Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



(311

## Berner-Alpen-Milch. **aturmilch,** homogenisiert **l**

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

الحد سه سه

#### Unentbehrlich für Hebammen

Hausmann's

Sicherste und beste

#### Desinfektionsseife

unbegrenzt haltbar

und zugleich milde, angenehme und vorzügliche

#### Toiletteseife.

In vielen Krankenhäusern im Gebrauch. Von den Aerzten bevorzugt. (273

Zu haben in den Apotheken oder direkt durch Sanitätsgeschäft und Hechtapotheke Hausmann A.-G. St. Gallen.

inseriert man in der Erfolgreich "Schweizer Sebamme".

#### Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

#### Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden holzwollkissen

Rettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

#### Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden nach Dr. Schwarzenbach

#### echte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

#### Sanitätsgeschäfte

der

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich:

Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 88

Bur Zeit der Hebammenturfe in der Aarg. Gebäranstalt in Aaran, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Riederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgefuche mit Zeugnis von einem Argt ober einer Hebamme find an die Spital= direttion zu richten.

burfen Sie Ihren Batientinnen Singere

#### Bygienischen Zwieback

anempfehlen, denn er ift in seiner Dualität unübertroffen. Landitan innbectroffen.
Lange haltbar, fehr nahrhaft
und leicht verdaulich.
Arezilich warm empfohlen.
Gratisproben stehen gerne zur Berfügung. An Orten, wo fein Depot,
schreibe man direkt an die

Schweiz. Brettel= und Zwiebacfabrit Ch. Singer, Bafel. 289 

#### Sanitätsgeschäft

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrgiateure, Glycerinspritzen etc. etc.



#### Kindermehl

Althewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

Restlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung Seit beinahe 30 Jahren Verordine ich Nesties Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch,—oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestle-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen,— abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens em-pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Aus-nahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

# GALAGTIN

# Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡ \$leìsch=, blut= und knochenbildend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg 🔊



Einen grossen Fehler begehen diejenigen Mütter, die ihre Kinder einzig mit Kuhmilch auferziehen, da bekanntlich der besten Kuhmilch die Knochen und Muskel bildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten bis zum zwölften Monate benötigt ein jedes Kind eine Beinahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich, zuerst in der Saugflasche, später als Brei, das vorzügliche, zur Hälfte aus Alpenmilch bestehende

# Milchmehl Galactina,

das reich an knochen- und zähnebildenden Nährstoffen ist. Daneben verabreiche man dem Kinde gute Kuhmilch.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



Galactina für das Brüderchen.

# Weilage zur "Schweizer Sebamme"

15. September 1907.

*№* 9.

Sünfter Jahrgang.

#### Gedankensprünge aus der sauren Gurkengeit einer Sektionsschriftführerin.

Bie es ift.

Den Leserinnen nachfolgender Zeilen möchte ich keinerlei gelehrte Abhandlungen über irgend ein im Laufe des Jahres aufgetauchten: Es war einmal — bringen, sondern nur so wie ichs eben kann von einem schon so oft beklagten Uebelstande reden, der durch seinen chronischen Charafter schon in mancher Kollegin Bebenken erregt hat, wenn nicht Zorn und Unmut. Ich meine das Fernbleiben so mancher Hebanme vom schweizerischen Verein und den Sektionsverbänden. Wenn Bereine, die irgend einem andern Zwecke als dem der beruflichen Organisation und der Förderung des beruflichen Wissens und Könnens dienen, sich über schwache Wifens und Könnens dienen, jich über jedwache Beteiligung zu beklagen haben, will ich nich weniger wundern, ich glaube, darin zeigt sich eine gewisse berechtigte Vereins und Fest-müdigkeit. Schade ist nur, daß davon auch so manche nügliche und durchaus zwecksmäßige und nötige Institution betrossen wird. Als eine solche möchte ich den Schweiz. Sehammentverein bezeichnet wissen, der Seksen Hebammenberein bezeichnet wissen, dessen Schweiz-Hebammenberein bezeichnet wissen, dessen Setztionen den engern Zusammenschluß der Witzglieder vermitteln und dessen Iwode und Ziele es wert sind, daß jede junge und alte He-bamme sich dafür interessiere. In den Statuten (Art. 2 und 3) ist es ja deutlich gesagt, was er will und — dieses zu erreichen — hat sich noch jeder Zentralvorstand, mit mehr oder weniger Ersolg, redlich bemüht. Warum wurde noch nicht alles dort bezeichnete erreicht und auch so manches andere, das sich im Laufe der Jahre als erstrebenswert gezeigt hat? Weil noch nicht alle Hebammen dem Vereine und einer ber Sektionen angehören, weil noch nicht alle Mitglieder des Bereines Zwecke zu den ihrigen gemacht haben — denn es mangelt bei so vielen das Interesse und Berftandnis bafür, fonft konnten fie unmöglich bei den so klipp und klar bezeichneten Belich bei den so tipp und tar bezeichneten westrebungen denselben passiv gegenüber stehen. za, im besten Falle ist Passivität der Grund, oft ist es auch Neid und Mitzunst gegen die Konkurrenz, die keinen Zusammenschluß zu stande kommen läßt. Ja wir sind als Berussegenossinnen auch Konkurrentinnen, das ist wahr — aber — ist denn die Welt nicht groß, reich — aber — if veint die Weit nicht groß, teich und schön genug, um einer jeden ihr Genüge zu teil werden zu lassen? Und ift nicht das Zutrauen der Klientel in unsere berufliche Tüchtigkeit und wahre Menschlichkeit ein höheres, wenn wir im Frieden zusammenstehen und wirken, als wenn wir ums feindlich gegen-über stehen oder auch nur gleichgültig? Wenn etwas, so möchte man meinen (und hoffe auch ich) würden die bisherigen Erfolge des laufenden Tahres (Tagerhöhungen in verschiedenen Kanstonen), also der materielle Nuzen, den Fernstehenden die Augen öffnen und Beine machen, daß sie nun endlich sich außebesonnen haben, dem Bereine beitreten und so wenigtens denjenigen Dant bezeugen, ihr wied ihre nielen Pawiteurzu gehious geriellen gen die durch ihre vielen Bemühungen obiges er-rungen und so das ihre dazu beitragen, daß für noch nicht oder unbollständig erreichte Ziele (Krankenfürsorge, Altersversorgung, Vereinheit-lichung des Hebannnenwesens in der Schweiz) ben Führerinnen die nötige moralische Unterftütung durch einen alle umfaffenden Berein gegeben wird. Und weiter konnte eine jede durch die Teilnahme an den Versammlungen, wo man fast immer nach dem Geschäftlichen sich noch berufliche Erfahrungen mits teilt, lernen! Und die Vorträge! Das

geht ganz besonders die jungen und jüngsten Kolleginnen an und an dieselben richte ich nun speziell die Aufstorderung: kommt in die Borträge, die Konte die Konte

#### Wie es fein fonnte:

daß alle Hebammen der Schweiz unter einem Vorstande geeinigt sind; daß wir eine eigene gute Unterstützungen gewährende und sich selbst erhaltende Krankenkasse haben; daß die Altersversorgung uns die päkuniären Sorgen auf die Alten Tage abnimmt, daß unser Stand durch hohes Wissen und Können und allzeit treue Pflichterfüllung seiner Trägerinnen in hohem Ansehn steht den Witbürgern und daß dereinst auch von jeder von uns heißen möge: sie hat je und je getan was sie konnte und ihre Liebe, ihre Treue, ihre Güte war echt. — Das walte Gott!

#### Zum 50jährigen Jubiläum der Er. Wwe. Lüscher-Merz, hebamme in Reinach 8. Juni 1907.

Bum Festli, das mer siired hüt,
Möcht ich mir gern erlaube,
De Gäste, die versammlet sind
Es Viertesstündli z'raube;
Ich hosse, von einemet zürni mer's
Daß ich mir d'Freiheit nime,
Dānn, 's ischt der Jubilarin z'lieb
En chline Bricht vorz'bringe.
Was ich z'verzelle ha sür eu,
Icht jedesalls nid alle neu,
Doch Vieli werdet gern vernäh,
Vie alles nach und nach ischt g'sche,
Vie alles nach und nach ischt gebonne,
Es ischt gebore am 17. November
Unno 1839, ganz genau nach em Kalender;
Det hätt es si Jugedzit glüdli verbracht,
Und mit na els Geschwüssert den Estere Freud gmacht.
Vie d'Schuelzit, sicht umme, und die Jährli vergange,
Do packt das 17jährig Maibli uf einmal 's Verlange,
Es möcht de schwer Bruef vo-n-ere Hebamm afange,

En Kurs in Königsfelbe, ben's zu dem Zweck mueß nah, Tuet dänn sim früenere Lebe e ganzi Wändig gäh, S'ischt 23 lang Wuche mit Lust und Fliß derbi, Und ischt bald druf mit sim Patent, E tüchtige Hebamm gfi. Bo do a hatt die Jumpfer bann Ganz ruehig praktiziert, Bis nach zwei Jahre, uf e mal En Zahnarzt her marschiert, Und d'Jumpser Merz, also d'Hebamm, Als sini Frau heisüehrt. Als inn Fran heinsehrt. Druf gänd si rächt e glücklich Paar, Bill beidi sind beslisse, Sich gegestitig Jahr sir Jahr Nach Chreste z'unterstüge. Zie gaht verbi, und mit dem Brues Blücht au das Glößist disseime, Dann, trogdem d'Muetter ischt viel furt, Müend Ihr nid öppe meine, De Storch heb si vergässe g'ha, im Gägeteil, Er chehrt viel a Und bringt dem Chepäärli, E so es Chinderschärli, Daß, wo's dem Burscht verleidet gfi ischt, S' Herr Lüscher's na witers 3'beehre, Im ganze ämel 18 Chind Im ganze inne 18 Chine Chönd Köck und Schueh verzehre! Kei liechti, doch e sägesrichi Arbet isch es gsi, E so es Gschärft Chind zu rächte Wensche z'zieh; Für hütig's Lags ischt so en Fall Schier gar nid zum Begrisse En moderne Bater, mit so-nere Zahl? Er meinti, er muest fi — berschuffe; Si Angst war nid ohni, me chonnt em's verzieh, Dänn — wo wett er jür 18 Chind 's Gjie her näh, Wänn er nu much jür 's Vergnüege, Und jür's Wirtshus 's Gäld usgäh? Und wänn d'Muetter, ftatt diheime, Bim Jelmoli obe fist, Und det bin-ere Chocolade Statt am Flickford zue sast schwist. So, mit Schaffe und mit Sträbe Gönd die Jährli dann verbi Bis d'Frau Lüscher mueß erläbe, Was es heißt, e Witfrau 3'si; Mit viel Gottvertraue und mit festem Wille Tuet sie nachdem doppelt ihri Pflicht erfülle, Treu bi ihrem Bruef und treu a'n ihre Chinde, Suecht sie i der Arbeit Trost und Linderig 3'finde, Bis halt 's Schicksal neuerdings igrist Und so nach und nach 10 Chind von ihrer Site rist. E so ischt 's Läbe, Alles wechslet, Sei's bi Freuden ober Schmerz. Drum mi liebi Jubilairin Leget mir Dir's rächt a's Herz, Tue Dich schone, nach 50 Jahre Die Du redlich usgfüllt häscht, Laß jest Anderi für Dich schaffe, Dann für Dich ischt d'Ruch jest 3'best; Du darfft ja mit ruehigem Gwuffe Jest Din Lebesobig b'schlüffe; Gott im himmel mög fin Säge Dir au no für die Zit gäh, Bis er nach dem Pilgerläbe Dich bann au zue fich wird nah. Frl. W.

#### Bermischtes.

Die häusigsten Berlesungen, mit denen die Samariter zu tun haben, sind ohne zweisel die kleinen Schnitt-, Riß- oder Stichwunden der Finger, denen der Wensch im Leben täglich ausgesetzt ist. Sie ersordern kleine chirurgsiche Maßnahmen an sich selbst oder an Versonen aus der Umgebung und müssen, wenn nicht aus "kleinen Ursachen große Wirkungen" entstehen sollen, richtig behandelt werden. Nun weiß jeder, der das Unglück hat, sich plöglich einen Urm zu brechen, sofort was er zu tun hat, nämlich zum Arzt zu schalten und dessen Heinen Schnittmunde gegenüber zu verhalten hat, weißer gewöhnlich nicht. Da werden oft die verkehrten dinge gemacht. Wenn trozbem in den meisten Fällen die Sache gut abläuft, so

haben wir dies der fich felbsthelfenden Natur zu verdanken, die verbessert, was der Mensch in blindem Unverstande schlecht gemacht hat. Doch nicht immer. Jeder Arzt kann aus eigener Erfahrung Falle genug aufzählen, wo aus fleinsten Anläßen größere Uebel entstanden, wo aus einer winzigen, unbeachteten Fingerwunde bald ein "bofer Finger" wurde, der viel Schmerzen verursachte.

Es ist nun nicht anzunehmen, daß es in Rurze gelingen werde, all diese altehrwürdigen und liebgewordenen Fingerverbande trot ihrer fehr zweifelhaften Borzüge aus der Belt zu schaffen. Bon einem richtig ausgebildelen Samariter aber darf erwartet werden, daß er sich besjenigen Fingerverbandes möglichst bedient, ber ihm von seinen Aerzten als zuverläßig und unschädlich anempsohlen wurde, nämlich des sertigen Einzelverbandes, der Verbandpatrone. Es ist als ein großer Fortschritt im schweizerijchen Samariterwesen zu bezeichnen, daß immer mehr die früher so beliebten Flaschen mit antiseptischen Lösungen, Karbol, Lysol, Sublimat, die so viele Unfälle verschuldeten und dem Ruf Samariterwesens großen Schaben taten, verschwinden und die handlichen und stets gebrauchsfertigen Ginzelverbande, die ja jest in tadelloser Ausführung zu billigem Preis erhält-lich sind, an ihre Stelle treten.

3wei Fälle von Lactagolwirfung. Bon Dr. med. Cartsburg, praft. Arzt in Leezen i. Holft. Auf zwei Fälle von Lactagolwirkung, die ich genau zu bevbachten Gelegenheit hatte, möchte ich das Interesse der Kollegen richten. In beiben Fällen handelt es sich um eine Erstgebärende. in dem ersten Falle wurde die anfangs reich= liche Milchsekretion geringer und ließ nach. Nach zweitägigem Gebrauch von Lactagol (zweimal täglich einen Teelöffel in Kakav) war eine erhebliche Bermehrung der Milchmenge deutlich nachweisbar. Die Brüfte waren erheblich straffer, die Milch spritte beim leifesten Druck in mehreren Strahlen heraus. Wegen der sehr starken Milchsekretion mußte zeitweise Lactagol Wegen der sehr ausgeset werden, später jedoch wegen Nach-lassen der Sekretion wieder gegeben werden. In dem zweiten Fall, vor zirka sechs Wochen Geburt, hatte die Frau von vornherein nicht genügend Nahrung gehabt und hatte neben der Bruft zwei- bis dreimal täglich Flaschenmahlzeiten geben müffen. Nach dreitägigem Lactagol= gebrauch (dreimal täglich einen Teelöffel) starte

Vermehrung der Milchsetretion, so daß künft= liche Ernährung reduziert und später ganz aufgegeben werden konnte. Dieser letzte Fall erscheint deshalb um so wichtiger, weil, als nach sechs Monaten, während der die Frau nur immer geringe und nicht ausreichende Nahrung hatte, Lactagol gegeben wurde, doch noch eine erhebliche Steigerung der Milchsekretion erzielt wurde, die ein ausschließliches Selbsternähren ermöglichte. Ich halte daher das Lactagol für einen äußerst wichtigen Faktor in der Kinderernährung, da es Frauen, die sonft nicht im stande sind, selbst zu stillen, die Wöglichkeit gibt, ihren Kindern die einzig naturgemäße und am besten bekömmliche Nahrung zu geben, die Mutterbruft, ein Umstand, der sür das Gedeihen der Kinder und zur Vermeidung der gefährlichen Magenkatarrhe von großer Wichtigkeit ift.

Empfangsanzeige.

Bon den Teilnehmerinnen am Wiederholungskurs bom 12.—17. August im bernischen kant. Frauenspital wurden zu gunsten der Arankentasse des Schweizer. Sebanmenvereins 10 Franken gesammett und mir zur Beiterbestrerung übergeben, was ich gelegentlich tun werde. Serzslichen dass allen Beteiligten.

Auna Baumgartner.

Für jedes Alter.

Für gefunde und frante Tage.

"Seitdem wir jetzt jeden Morgen den Reinen bafer = Cacao, Marke Weißes Pferd trinken, ist die ganze Familie sichtlich besser dran", schreibt Frau S., Zürich.

Rote Kartons mit 27 Bürfeln Fr. 1.30. Rote Pakete, Pulverform Fr. 1.20.

#### Verlangen Sie überall 🖜 Kinder-Saugflasche "Liebling"

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil: Kein Zerspringen Losreissen der Sauger mehr.

(Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)



Hauptvorteile: Kein Ausfliessen der Milch mebr. Einfachste nind reinlichste Behandlung

(309)

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber 1/4 Million im Gebrauch.

Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivestr., Zürich V.

KRAFTNÄHRMITTEL für die für KRANKE Dr Wander's GESUNDE JUGEND OVOMALTINE bestes Frühslücksgetränk frs. 1,75 frs.3.-In allen Apotheken **BLUTARME NERVOSE ERSCHÖPFTE** MAGENLEIDENDE

TOS.

Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung

von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Bu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ist eine Sebammentafche, fomplet, fo gut wie neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau **Reller,** Hebamme, Regensdorf, Kanton Zürich. 318

## Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt (279

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).

Interzeichnete empfiehlt erholungsbedürftigen Sebammen ihr

Châlet

zu einem Berbstaufenthalt, in welchem Einzelzimmer, wie auch ganze Logis mit Küche zu vergeben sind. Näheres bei E. Furrer, Hebamme, Leissigen am Thunersee.

# **Landolt's**

10 Schachteln Fr. 7. -

Mecht engl. **Bunderbaljam**, ächte **Baljamtropfen**, per Dugend Flasche Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 75. Achtes Kürnberger Hell und **Bund**pflaster, per Dugend Dosen Fr. 2. 50. **Bachholder-Spiritus** (Gesundheits-),
per Dugend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apothefe C. Landolt, Retital, Glarus.

#### Apotheke W. VOLZ beim Zeitglocken, Bern

empfiehlt ihr reiches Lager mediz.-pharm. Spezialitäten und ärztlich empfohlener Hausmittel:

ärztlich empfohlener Hausmittel: Echt schwedisches Lebenselixir Chinamalaga u. Chinaeisenwein Emsersalz, das Emserwasser ersetzend, Homoeopathische Medikamente Taschen- und Hausapotheken Lehrbücher. Prompter Versand nach auswärts. Brief-, Telepino-, Telegr.-Adresse: Apotheke W. Volz, Bern.

## Gesund und stark

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, fettärmsten

## Kindermehl "Berna

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalgasse 6, **Bern.** 307

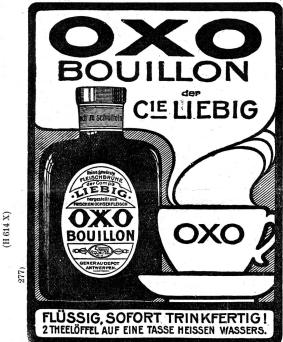


Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (260

## Apéritif Marke, Dshem"

- Aromatischer Frühstücks- und Liqueur-Wein -

Weinkellerei Dshem A.-G., Langenthal



## Cacaol

Der feinste und vorteilhafteste hollandische Cacao.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig,

köstlicher Geschmack, feinstes Aroma.

Höchste Auszeichnungen an den Weltausstellungen Paris 1900 — St. Louis 1904 — Mailand 1906.

Engros durch Paul Widemann, Zürich II.



# bereiten für sich und

#### Wöchnerinnen

1. nahrhafte, wohlschmeckende Suppen

wie Haferschleim, Gerstenschleim, Tapioca etc.

aus MAGGIs

◆ Suppen-Rollen

mit dem Kreuzstern.

2. teinste Fleischbrühe

für Suppen, Gemüse etc.

aus MAGGIs

Gekörnter Fleischbrühe

mit dem Kreuzstern,

3. oder Tassen-Bouillon

(285)

zum Trinken

aus MAGGIs

**Bouillon-Tabletten** 

mit dem Kreuzstern.

Zutat in allen Fällen nur Wasser!

Ebenso empfehlenswert zum:

4. Verbessern fader Krankenkost,

appetitanregend und verdauungsbefördernd

MAGGIS

◆ Suppenwürze

mit dem Kreuzstern.

# Erstklassiges Kindermehl mit böchsten Auszeichnungen Sabrik: J. Lehmann, Bern (Schweiz) enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt. Verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften. Wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack. (188) ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber. 1/8 an Volumen. Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien. Debannnen Serücffichtiget biejenigen Firmen, bie in ber "Echweizer Sebamme" infer

Chammen ! Berüdfichtiget diejenigen Firmen, die in der "Schweizer Sebamme" infe-

ENGELHARDS ANTISEPTISCHER

DIACHYLON' WUND-PUDER

#### Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

- Biel, Unterer Quai 39 Bern, Amthausgasse 20 empfiehlt sich den verehrten Hebammen für sämtliche **Wochenbettartikel** bei üblichem Rabatt.

Spezialität: Bruchbänder und Leibbinden nach Mass.

mit Krampfadern, Berhärtungen und Stanungen werben sachtundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

## **Fran Wittve Blatt,** Arzt's sel.

staatl. bew. Privat : Kranken : Pension

Büren a. A.

vis-à-vis bem Bahnhof.

Telephon im Saufe.

Axelrods Kephir

wird bei Magen- und Darmaffektionen und Lungenleiden, sowie in der Genesungsperiode nach schweren akuten Krankheiten und schwerem Wochenbette, bei hartnäckiger Blutarmut und Bleichsucht

Axelrods Eisen-Kephir

von hervorragenden medizinischen Autoritäten der Schweiz, gestützt auf Untersuchungen mit unserm Kephir als ein vorzügliches, kräftigendes, Appetit förderndes und erfrischendes Heil- und Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Täglicher Versand mit der Post und Expressgut für die ganze Schweiz.

Prospekte über unsern Kephir mit Gutachten der HH. Professoren und Aerzte von Zürich, Basel und anderer Schweizerstädte können von uns gratis bezogen werden.

AXELROD & CE. (303)
Schwelz. Kephir-Anstalt Gegründet 1882
Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate
Telephon 2375
Zürich, Rämistrasse 33
Telephon 2375

#### -----die beste **Bebammen- und Kinderseife.** Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sieher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt sit einzig dem Massenverbrauch zu verdanken. Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239

Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (278



Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche,

Stechen in Brust und Rücken u. dgl. Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

244)

#### Apotheke Rordorf Basel

Spalenberg 63 622 Sanitätsgeschäft "Sanitas"

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege Utensilien, Arzneimittel, Verbandstoffe Billig und in vorzüglicher Qualität

> ভক্তঃ Spezialgeschäft für ভেক্তে Bebammen=Lieferungen

Illustrierte Preisliste (165 kiguren) gratis und franko

#### Sanitäts-Geschäft TSCHANZ & SCHMII

Sämtliche Krankenpflege-Artikel

Spezialität: Tor Orthopädische Corsets nach Hessing Leibbinden und Bandagen.

#### Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden

Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc. Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u.a.:
«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er

mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M. Zu beziehen durch die Apotheken.

#### Wundsein der Kinder, Fussschweiss, :

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Ilause fehlen. — Erhältlich a Fr. 1. 25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. (298



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

## Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhällich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 306
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).



Kindermehl-Fabrik Solothurn.

(294